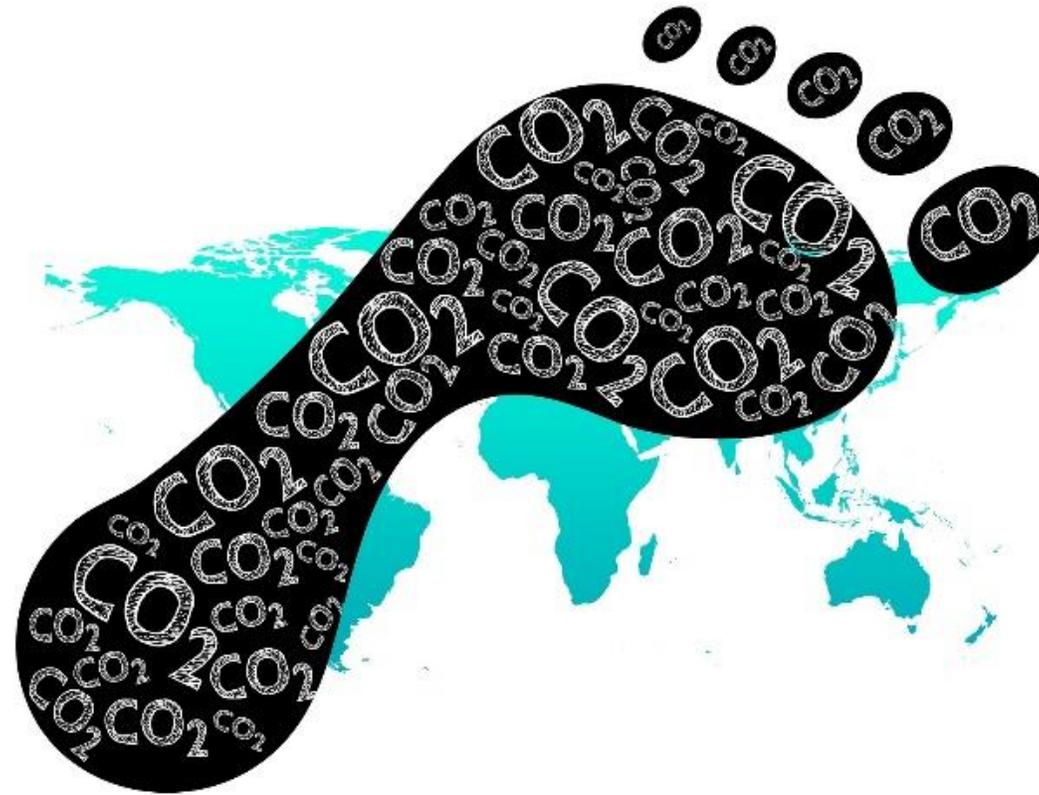




# Treibhausgasbilanz 2023 der Stadt Dessau-Roßlau

Dezernat III - Klimaschutzmanagement

# Wie groß ist unser Fußabdruck?



# Nutzen der Bilanzierung

- Quantitatives Monitoring: Wo stehen wir bei den Emissionen?
- Überblick über Energiequellen / Verbrauch: Wo kommen die Emissionen her?
- Berechnung von Potentialen zur Reduzierung von Emissionen
- Maßnahmen planen und Prioritäten setzen
- Kontrolle: Erzielt unsere Klimaschutzarbeit die gewünschte Wirkung?
- Transparenz / Kommunikation / Entscheidungen begründen

# Bilanzierungssystematik Kommunal (BISKO)

- THG-Bilanzierung nach der Bilanzierungssystematik Kommunal (BISKO)
- Entwickelt durch IFEU und Umweltbundesamt, seit 2015
- Legt Kriterien fest, z.B. methodische Konsistenz, Vergleichbarkeit, Transparenz
- Endenergiebasierte Territorialbilanz: Alle Emissionen im Stadtgebiet
- Software: Klimaschutzplaner des Klimabündnis e.V.

# Wichtigste Elemente des BSKO-Standards

- endenergiebasierte Territorialbilanz
- CO<sub>2</sub> als Leitindikator – inklusive Äquivalente (Lachgas, Methan)
- Sektor Energie: Berücksichtigung von Vorketten
- Nutzung bundesweiter Emissionsfaktor Strom
- Aufteilung nach Endenergieverbrauchern und Energieträgern
- Ausweisung der Datengüte

# Territorialprinzip und Datengüte

Es werden alle im Stadtgebiet anfallenden Verbräuche auf Ebene der Endenergie (Energie, die z.B. am Hauszähler gemessen wird) berücksichtigt und den Verbrauchssektoren zugeordnet. Über spezifische Emissionsfaktoren werden dann die THG-Emissionen berechnet. Graue Energie wird nicht bilanziert (Konsumgüter).

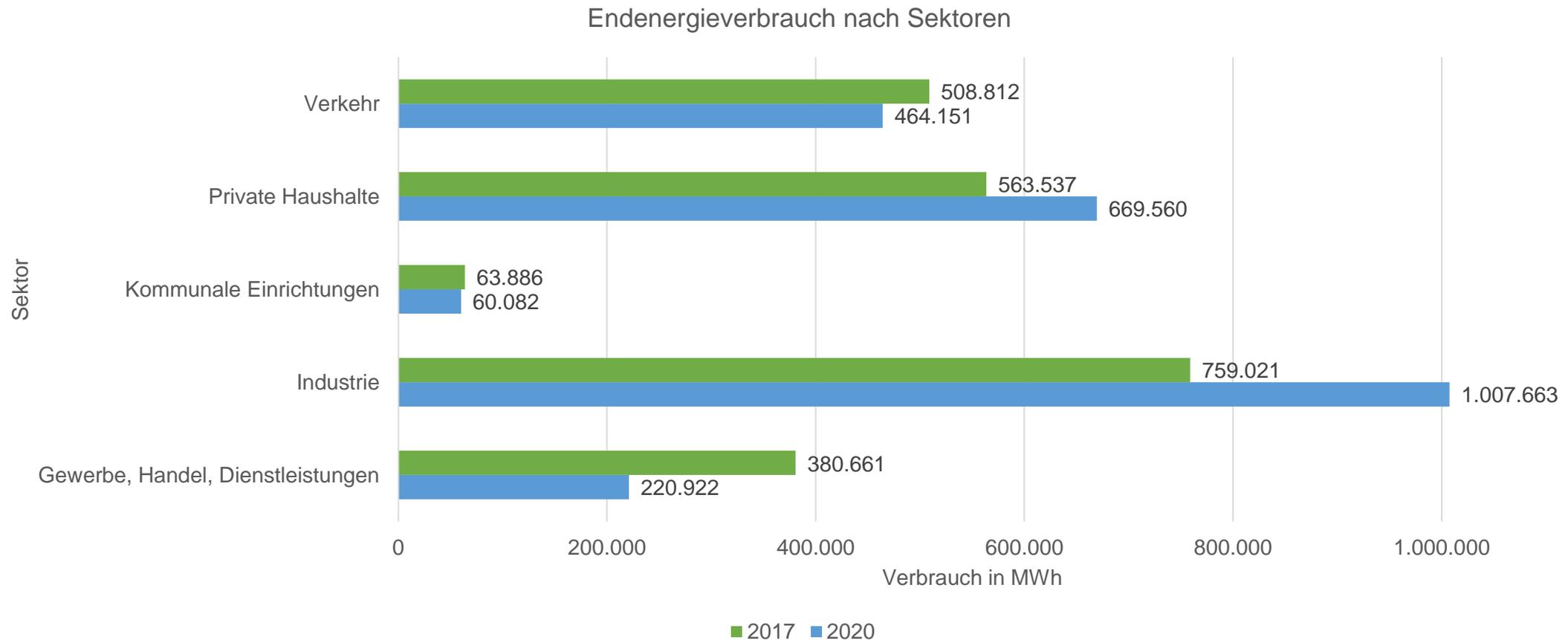
- Datengüte A (Regionale Primärdaten) -> Faktor 1
- Datengüte B (Hochrechnung regionaler Primärdaten) -> Faktor 0,5
- Datengüte C (Regionale Kennwerte und Statistiken) -> Faktor 0,25
- Datengüte D (Bundesweite Kennzahlen) -> Faktor 0

# THG-Bilanz Dessau-Roßlau

- Bilanzjahre: 2020 (77.362 Einw.) und 2017 (80.197 Einw.)
- Zu beachten: Auswirkungen Corona-Pandemie ab März 2020
- Nicht mit der THG-Bilanz des Klimaschutzkonzepts 2010 vergleichbar
- Datengüte in Dessau-Roßlau 0,88 (2020) und 0,85 (2017)
- Grundsätzlich gilt: Ergebnis der THG-Bilanz ist eine Annäherung

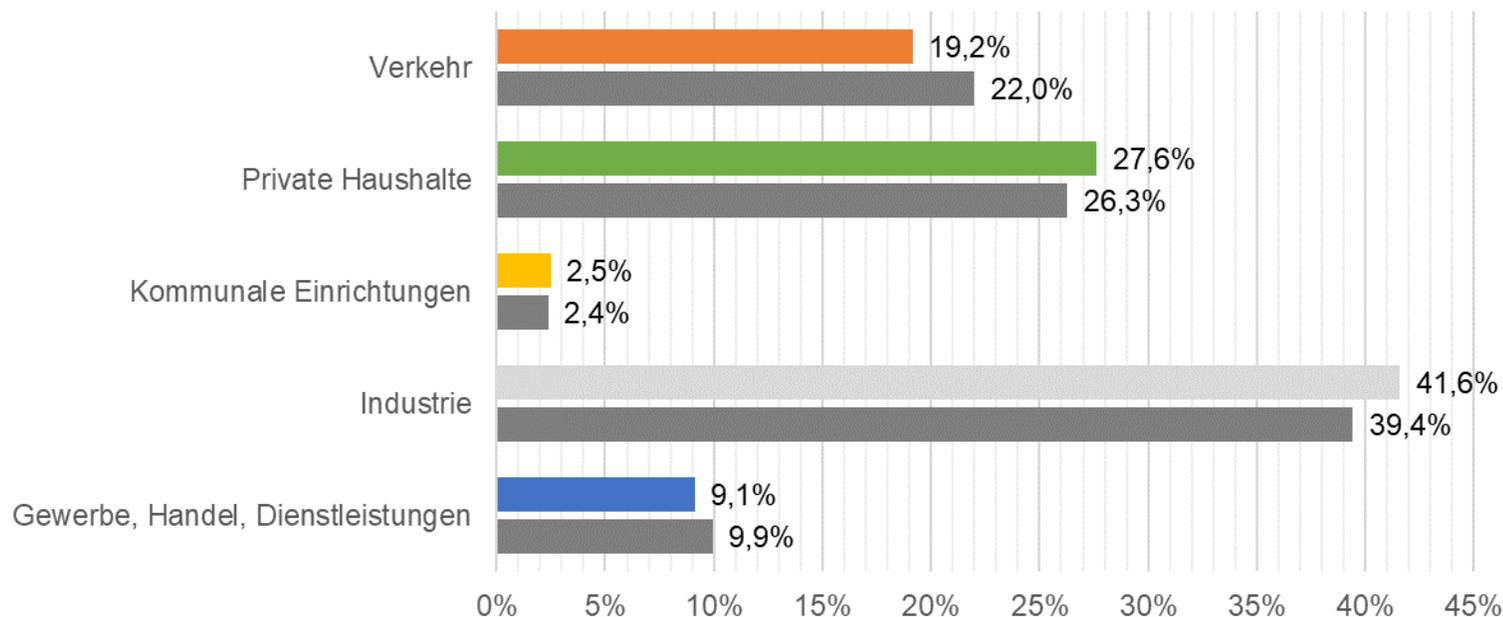
# Entwicklung des Endenergieverbrauchs 2017

- 2020 Der Endenergieverbrauch auf städtischem Gebiet hat sich in den vergangenen Jahren unterschiedlich entwickelt: Abnahme bei Verkehr, kommunale Einrichtung, Gewerbe/Handel/Dienstleistung. Eine Zunahme bei den privaten Haushalten und der Industrie.



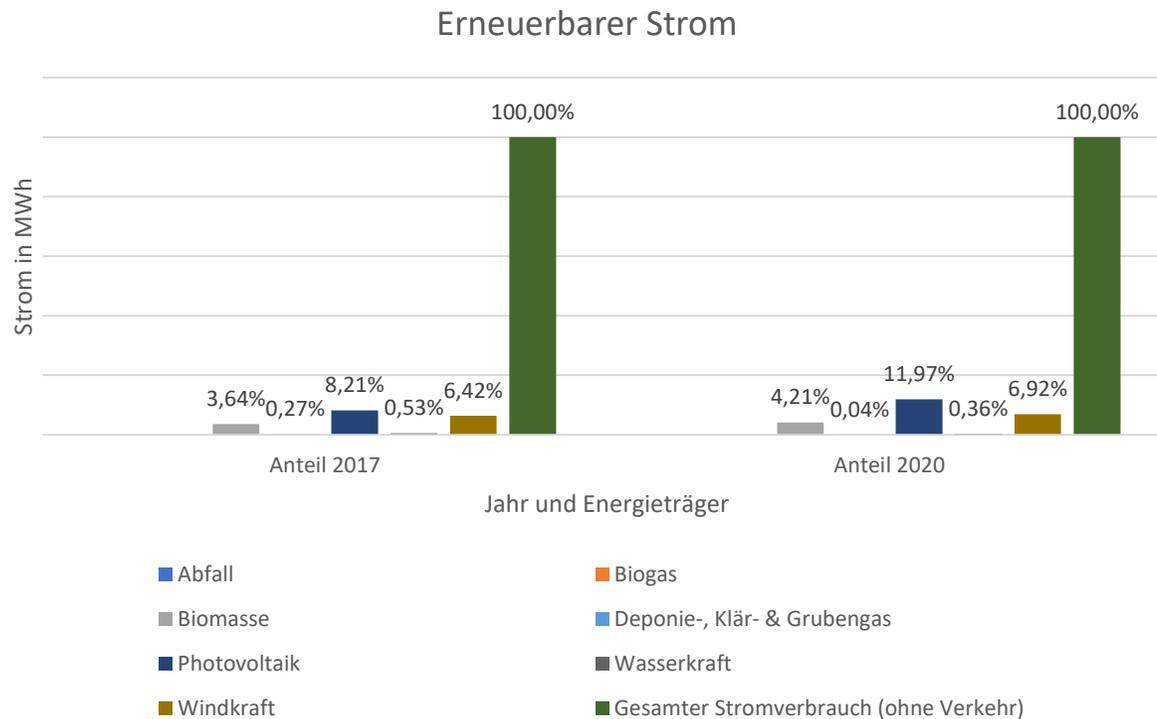
# Entwicklung Emissionen pro Sektor und Energieverbrauch 2017 - 2020

Anteile der Sektoren am Endenergieverbrauch und THG-Emissionen - 2020

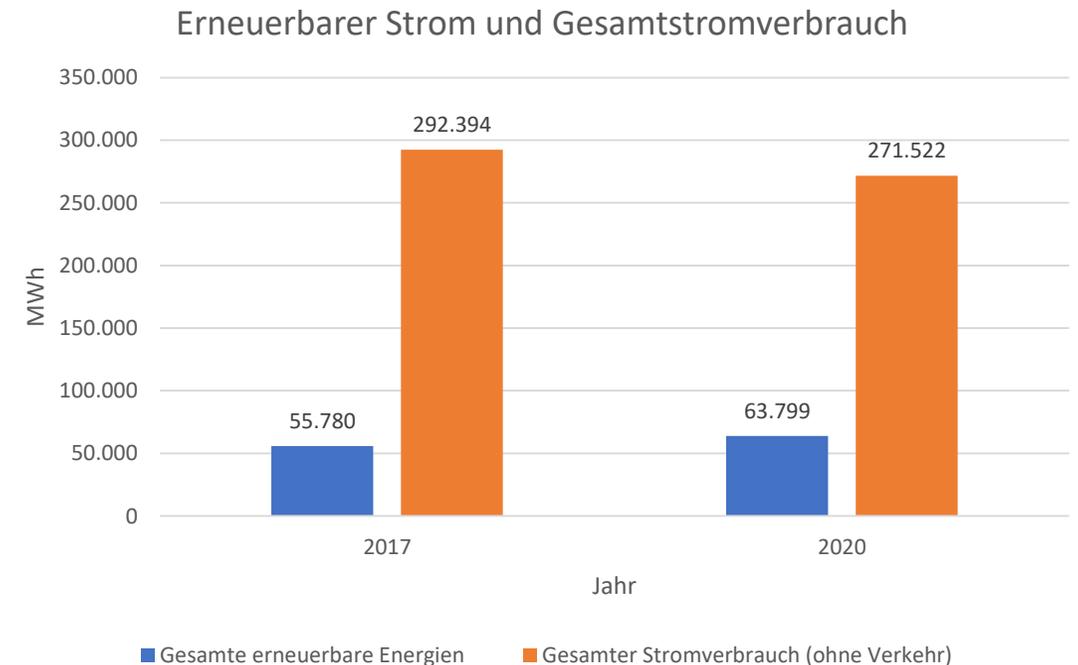


Der obere Balken zeigt den Endenergieverbrauch, der untere Balken jeweils den Treibhausgasausstoß. Es ist zu entnehmen, dass die Bereiche Verkehr und Gewerbe/Handel/Dienstleistung den Energieträgermix mit den höchsten THG Anteilen verwenden.

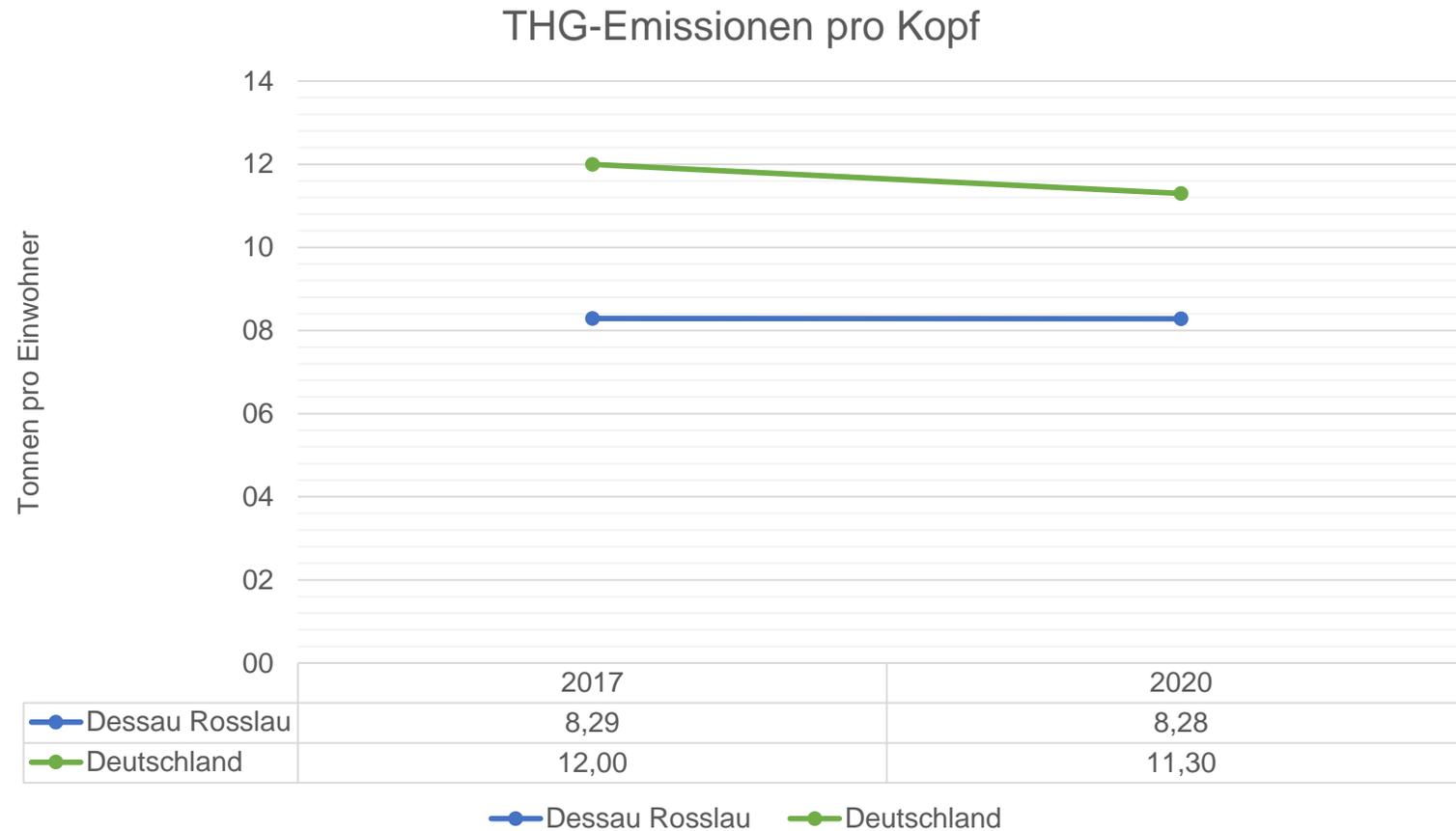
# Entwicklung erneuerbarer Strom 2017-2020



Der gesamte Stromverbrauch ist über die Jahre rückläufig. Die Produktion von erneuerbarem Strom steigt in kleinen Schritten an, somit konnte im Jahr 2020 ein Anteil von 23,5% erneuerbarer Strom am Gesamtstrom erreicht werden.



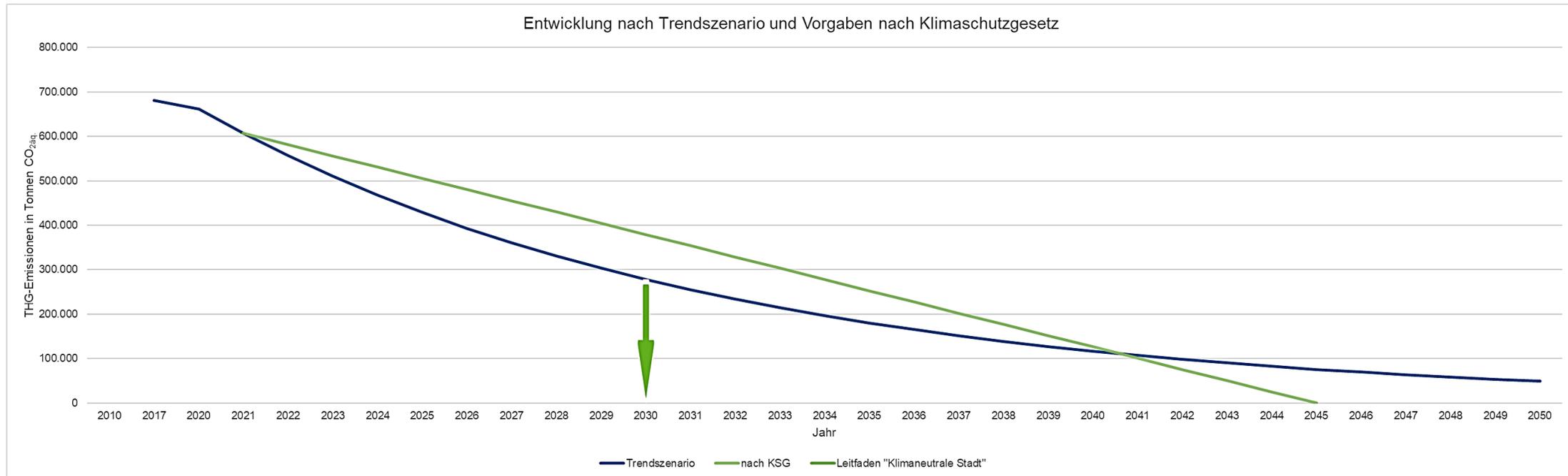
# THG-Emissionen pro Kopf



Die THG Emissionen pro Kopf sind von 2017 zu 2020 gleichbleibend.

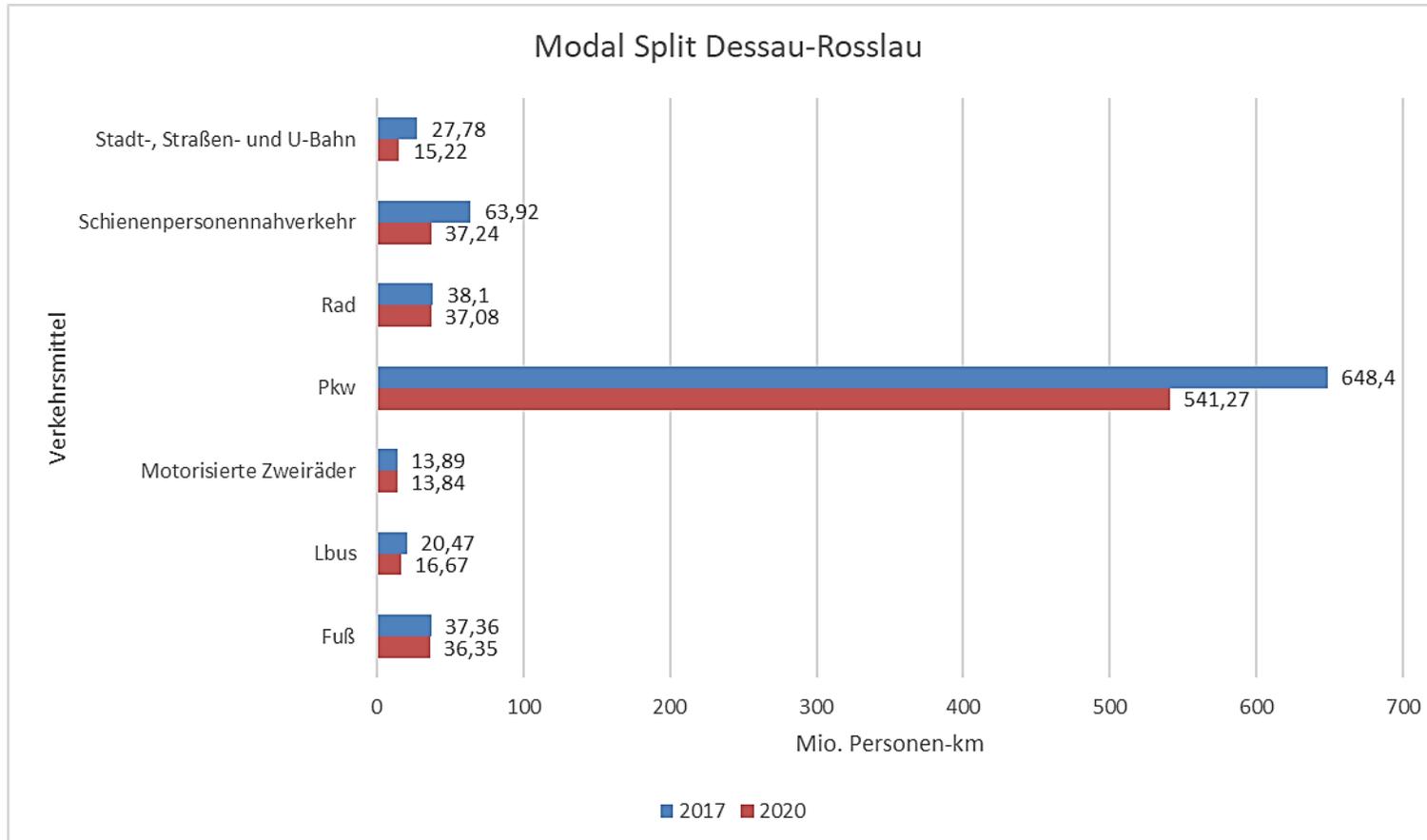
Der gesamtdeutsche Trend ist im gleichen Zeitraum rückläufig.

# Klimaneutralität in Dessau-Roßlau - Trendszenario



Wenn der Trend zur Vermeidung von Emissionen so fortgesetzt wird, dann ist DR 2045 nicht klimaneutral. In allen Sektoren sollten stärkere Unterstützungen zur Erreichung der Klimaneutralität angeboten werden.

# Modal Split in Dessau Roßlau – 2017 - 2020



Grundsätzlich ist ein kontinuierlicher Rückgang der Personen-km bei allen Fahrzeugen zu erkennen. Der Verkehr verlagert sich aber auch nicht von MIV zum Umweltbund, es scheint als würden lediglich die zurück gelegten km weniger. Das ist sehr überwiegend auf die Corona-Pandemie zurückzuführen.

# Stadtverwaltung Dessau-Roßlau

Verbrauch: 62.623 MWh (Verw. 24.990 / EB 37.633) - Endenergie

Emissionen: 18.215 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr (Verw. 6.665 / EB 11.550)

Folgekosten: 4,3 Millionen Euro (UBA 2022)